

CRONNECT

EIN MAGAZIN DER KROATISCHEN WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG IN DEUTSCHLAND

DEUTSCHLAND

WILL ZUR STÄRKUNG DER KROATISCHEN
INDUSTRIE BEITRAGEN

STEUERLICHE ÄNDERUNGEN | AB 2013

INTERVIEW | DR. ECKHARD CORDES

TITELTHEMA

08 DEUTSCHLAND
Will zur Stärkung der kroatischen
Industrie beitragen

12 DR. ECKHARD CORDES
Interview

24 BEREIT FÜR DIE EU?
Ist Ihr Unternehmen sprachlich bereit?

28 STEUERLICHE
ÄNDERUNGEN
Ab 2013

34 KROATISCHE
INNOVATOREN
Vorgestellt von HGK & KWVD

36 LEONARDO DA VINCI
PARTNERSCHAFT

38 AUFENTHALTSRECHT
Für kroatische Staatsbürger in Deutsch-
land

40 LATEST NEWS

KWVD PARTNER:



CROATIAN CHAMBER OF ECONOMY
WWW.HGK.HR



JETZT ANFRAGEN

IHRE
Anzeige im
CRONNECT
MAGAZIN

Tel.: +49 (0)69 / 36 70 79 43

12

KWVD PREMIUM PARTNER



VALAMAR
HOTELS & RESORTS



Vrlo povoljni pozivi prema Hrvatskoj



von MARIO ŠUŠAK
Vorstand KWVD



Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Mitglieder der Kroatischen Wirtschaftsvereinigung!

Feste sollten so gefeiert werden, wie sie fallen. Aus diesem Grund werden auch in Deutschland mehrere Feierlichkeiten in Zuge des EU-Beitritts Kroatiens stattfinden. Diese werden allesamt zusammengefasst unter dem Leitmotiv „Kroatien kreativ“ veranstaltet.

So wird es beispielsweise am 11. Juni 2013 in Berlin bereits eine „Be Croatia“-Ausstellung der Kroatischen Wirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit der Kroatischen Botschaft geben. Am selben Tag lädt die Kroatische Botschaft in Berlin zum klassischen Konzert der Zagreber Philharmonie ein. In Frankfurt am Main ist die Ausrichtung des Festaktes zum EU-Beitritt eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt Frankfurt am Main und des Generalkonsulats der Republik Kroatien in Zusammenarbeit mit der Kroatischen Wirtschaftsvereinigung.

In diesem Zusammenhang ist am 1. Juli 2013 geplant, die Frankfurter Börse durch den Glockenschlag des Gouverneurs der Kroatischen Nationalbank, Herrn Prof. Dr. Boris Vujčić, eröffnen zu lassen und so Kroatien in der EU-Finanzwelt willkommen heißen. Danach soll mit hochrangigen Vertretern der Finanzwelt ein runder Tisch in der Frankfurter Börse zu den wirtschaftlichen Aspekten des EU-Beitritts Kroatiens stattfinden. Am Abend folgen sodann der Hauptempfang und die Feier zum Beitritt der Republik Kroatien zur Europäischen Union im historischen Rathaus „Römer“ der Stadt Frankfurt am Main. Unter anderem werden hier interessierte Unternehmer, Gewerbetreibende, Kammervereine und Vertreter anderer Institutionen, die im deutsch-kroatischen Wirtschaftsraum tätig sind, die Möglichkeit haben, sich den anwesenden Gästen vorzustellen und bei entspannter Atmosphäre hoffentlich auch zahlreiche neue Kontakte zu knüpfen.

Im Zeitraum vom 2. bis 19. Juli 2013 folgt eine Kunstaussstellung in der Paulskirche im Zentrum von Frankfurt am Main. Etwa vierzig repräsentative Werke der berühmtesten kroatischen Maler aus dem 20. Jahrhundert, u.a. Vlaho Bukovac, Mato Celestin Medović, Edo Murtić, Milivoj Uzelac, sollen in diesem Zeitraum ausgestellt werden.

Doch unabhängig von diesen hervorstechenden Ereignissen ist die Kroatische Wirtschaftsvereinigung tagtäglich bestrebt, an der Fortentwicklung der deutsch-kroatischen Wirtschaftsbeziehungen mitzuarbeiten. Was alles zwischenzeitlich seit der letzten CRONNECT-Ausgabe an Verbesserungen im Bereich dieser Wirtschaftsbeziehungen geschehen ist, können Sie dieser Ausgabe entnehmen.

Ich hoffe, diese Ausgabe bringt Ihnen viele neue Erkenntnisse und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des CRONNECT-Magazins

Ihr

Impressum

Kroatische Wirtschaftsvereinigung e.V.

Am Weingarten 25
60487 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 36 70 79 40
Fax: +49 69 36 70 79 39
E-Mail: info@kwvd.de

Vertretungsberechtigter
Vorstand: Mario Šušak, Franjo Akmadža, Ante Bagarić,
Zdravko Bošnjak, Mario Koturić, Alen Saček

Inhaltlich verantwortlich
gemäß § 6 MDStV:
Mario Šušak

Vereinsregister Frankfurt am
Main, Nr. 13998

Steuernummer 04522740097
/ Finanzamt Frankfurt am
Main IV

ANZEIGEN:
anzeigen@kwvd.de
Erscheinungsweise
6 x jährlich

REDAKTION:
Mario Šušak, Natalija Čičković,
Melanija Habrun, Irena
Ivanković, Mario Koturić, Alen
Saček

PRESSE-FOTOS:
Josip Krstanović, Alen Marić

ÜBERSETZUNGEN:
Melanija Habrun

GEFÖRDERT DURCH:



REPUBLIKA HRVATSKA
Državni ured za Hrvate izvan
Republike Hrvatske
www.hrvatiizvanrh.hr



Više od udobna leta!

Odaberite Croatia Airlines za svoja putovanja u Hrvatsku. Naša moderna flota, profesionalno osoblje i kvalitetna usluga jamstvo su vašeg zadovoljstva.

Mehr als ein angenehmer Flug!

Wählen Sie Croatia Airlines für Ihre Reisen nach Kroatien. Unsere moderne Flotte und ein sehr hohes Service-Niveau garantieren Ihnen Zufriedenheit.

NOVO / NEU
FRANKFURT - PULA
KASSEL - SPLIT



0049 69 92 00 520

croatiaairlines.com  Find us on Facebook



A STAR ALLIANCE MEMBER 

 CROATIA AIRLINES



ENTSCHLIESSUNG DES BUNDESRATES ZUM BEITRITT DER REPUBLIK KROATIEN ZUR EUROPÄISCHEN UNION

Der Bundesrat hat sich in seiner 908. Sitzung am 22. März 2013 dafür ausgesprochen, im Zuge des Beitritts der Republik Kroatien zur Europäischen Union den kroatischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern bereits in der ersten Phase die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit zu gewähren. Damit würdigt der Bundesrat die Anstrengungen, die Kroatien im Vorfeld des Beitritts unternommen hat.

Die Arbeitnehmerfreizügigkeit ist ein elementarer Schritt zur Etablierung eines europäischen Arbeitsmarktes und zählt zu den vier fundamentalen Grundfreiheiten der EU. Jeder EU-Bürgerin und jedem EU-Bürger in der EU wird ermöglicht, einen Arbeitsplatz frei zu wählen und zu den gleichen Bedingungen wie Inländerinnen und Inländer beschäftigt zu werden. Für Betriebe und Unternehmen in Deutschland bietet die Arbeitnehmerfreizügigkeit somit die Möglichkeit, Arbeitskräfte aus Kroatien einzustellen.

Der Bundesrat war bei seiner Entscheidung der Auffassung, dass das erreichte Niveau der kroatischen Wirtschaft sowie die Entwicklungsperspektiven des Landes gerade aufgrund des EU-Beitritts positiv seien. Aus diesem Grund bestehe eine geringe Motivation, Arbeit und Beschäftigung in anderen EU-Mitgliedsländern zu suchen. Aus dem Beschluss des Bundesrates geht weiter hervor, dass die Erfahrungen mit der eingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit für Bulgarien und Rumänien gezeigt habe, dass die Einschränkung die EU-Bürgerinnen und -Bürger aus den betroffenen Ländern nicht von der Suche nach einer Erwerbstätigkeit in Deutschland abhalte.

Als Unternehmer stellen Sie sich jetzt sicherlich die Frage, ob die Arbeitnehmerfreizügigkeit auch gleichzeitig Dienstleistungsfreiheit bedeute und ob die „Werkvertragskontingente“ trotz der Arbeitnehmerfreizügigkeit auch weiterhin bestehen bleiben.

Der Einsatz von Werkvertragsarbeitnehmern aus den mittel- und osteuropäischen Staaten beruht auf Regierungsvereinbarungen und betrifft außerhalb der Europäischen Union derzeit Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Serbien sowie die Türkei. Innerhalb der Europäischen Union betrifft er während der Übergangsfristen derzeit Bulgarien und Rumänien (bis zum 31. Dezember 2013). Die Bewilligung des Einsatzes von Werkvertragsarbeitnehmern erfolgt durch die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) insbesondere unter Beachtung der jährlich festgelegten Werkvertragskontingente, der Arbeitsmarktschutzklausel und der Quotierung. Das bedeutet, dass Arbeitnehmer aus diesen Staaten in Deutschland während dieser Übergangsfristen nur auf der Basis von sogenannten „Werkvertragskontingenten“ tätig werden dürfen. Arbeitnehmer aus einem anderen als den genannten Staaten der Europäischen Union genießen unbegrenzte Dienstleistungsfreiheit und Arbeitnehmerfreizügigkeit.

Sollte der Bundestag der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit zustimmen, so wird es vor allem für die Werkvertragsfirmen eine enorme Erleichterung geben. Diese müssten dann ab dem 1. Juli 2013 nicht mehr ihre Verträge bei der ZAV in Stuttgart genehmigen lassen. Bei einer teilweisen bzw. beschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit würde es Einschränkungen geben. So würden wahrscheinlich gewisse Branchen wie z. B. die Baubranche auch weiterhin im Werkvertragsverfahren bleiben.

Es liegen also noch spannende Wochen vor uns. Wir jedenfalls hoffen im Interesse der kroatischen Wirtschaft auf eine positive Abstimmung seitens des Bundestages.

Quellen:

Bundesrat, Drucksache 204/13, Beschluss vom 22.03.2013; Einstellungssache, Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Konstanz, DER NEWSLETTER FÜR ARBEITGEBER NR. 18 - Februar 2011.

Dr. Philipp Rösler



DEUTSCHLAND WILL ZUR STÄRKUNG DER KROATISCHEN INDUSTRIE BEITRAGEN



Wir freuen uns auf den EU-Beitritt Kroatiens als des 28. Mitgliedslandes, und das ist durchaus positiv für die EU“, betonte der deutsche Vizekanzler und Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Dr. Philipp Rösler auf dem Kroatisch-Deutschen Wirtschaftsforum, das am 12. März in den Räumen der Kroatischen Wirtschaftskammer (HGK) abgehalten wurde.

Das Forum wurde von der Kroatischen Wirtschaftskammer und der Deutsch-Kroatischen Industrie- und Handelskammer (DKIHK) im Rahmen des Besuchs der deutschen Delegation in der Republik Kroatien organisiert.

Das Interesse Deutschlands an Kroatien ist 2013 gleich wie in den neunziger Jahren, und so sind in dieser Delegation neben vielen Geschäftsleuten auch die Abgeordneten des Deutschen Bundestages. Wir müssen diese Gelegenheit nutzen und zwar nicht nur um die Konkurrenzfähigkeit zu verbessern, sondern auch zur Erhöhung und Förderung von Investitionen, woran Deutschland großes Interesse hat. Deutsche Investoren in Kroatien brauchen Zuverlässigkeit und Investitionssicherheit, aber auch einen flexiblen Arbeitsmarkt. Durch die Umsetzung

notwendiger Systemreformen wird es zu mehr Direktinvestitionen in der Republik Kroatien kommen, sagte der Bundesminister Rösler und fügte hinzu, dass die deutsche Seite zur Stärkung der kroatischen Industrie beitragen wird. Der Tourismus spielt auch eine wichtige Rolle und in dieser Hinsicht ist es notwendig, das touristische Angebot auch in der Nebensaison zu verbessern. Deutschland hat viel Erfahrung in der dualen Berufsausbildung und will mit Kroatien im Bildungsbereich zusammenarbeiten. Besonders wichtig ist auch eine erfolgreiche Korruptionsbekämpfung. Kroatien kann so mit gutem Beispiel in der Region vorangehen, sagte Dr. Philipp Rösler.

Deutschland ist der zweitwichtigste Wirtschaftspartner Kroatiens und nach Investitionen an der dritten Stelle. Es gibt jedoch ein deutlich höheres Investitionspotenzial als bislang investierte drei Milliarden Euro in die kroatische Wirtschaft, betonte Nadan Vidošević, der Vorsitzende der Kroatischen Wirtschaftskammer (HGK) auf dem Kroatisch-Deutschen Wirtschaftsforum, das am 12. März im Rahmen des Besuchs der deutschen Delegation in der Republik Kroatien mit dem Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Dr. Philipp Rösler an der

Spitze stattgefunden hat. Auf dem Forum gab es auch eine Paneldiskussion zum Thema „Kroatien vor dem EU-Beitritt“, wo die Vertreter der kroatischen Firmen und Institutionen Gelegenheit hatten, am offenen Gespräch bezüglich der Geschäftsbeziehungen mit Deutschland und der bisherigen Erfahrungen in der bilateralen Zusammenarbeit teilzunehmen.

„Neben dem beträchtlichen Warenaustausch zwischen zwei Staaten, der sich krisenbedingt um 25 Prozent verringerte, ist auch die Zahl der deutschen Touristen, die nach Kroatien kommen, beträchtlich, wodurch das Außenhandelsdefizit auf der kroatischen Seite ausgeglichen wird“, sagte der Vorsitzende der kroatischen Wirtschaftskammer (HGK) Nadan Vidošević und betonte, dass es überaus wichtig ist, wie sich der EU-Beitritt Kroatiens auf die kroatische Wirtschaft auswirken wird. Bestimmte Industriebereiche wie Maschinenbau- und Chemieindustrie werden keine großen Folgen zu spüren bekommen, während sie sich in der Lebensmittelindustrie bemerkbar machen könnten, sagte Vidošević und äußerte seinen Wunsch, dass der deutsche Handel den Absatz von kroatischen Nahrungsmitteln auf dem deutschen Markt unterstützt, sowie dass Kroatien Hilfe

bei Beantragung der EU-Fördermittel bekommt. Kroatien war hinsichtlich der Schaffung von Investitionsanreizen unter den führenden Transitionsländern, jedoch waren dies nach der Struktur hauptsächlich die Übernahmen bestehender Ressourcen, während neue deutsche Investitionen Exportsteigerung zur Folge hatten, sagte Vidošević und fügte hinzu, dass stärkere Greenfield Investments aus Deutschland erforderlich sind. Kroatien ist ein Mittelmeer- und Donauland auf einem Verkehrskorridor, denn durch Kroatien führt der kürzeste Weg vom Suezkanal bis zur Donau, was für die deutsche Wirtschaft ebenfalls bedeutend sein kann, sagte Vidošević und hob hervor, dass Kroatien in die Europäische Union sieben Prozent der Mittelmeerküste und ein Prozent der Bevölkerung, sowie das Kultur- und Geschichtserbe des Mittelmeerraumes und Mitteleuropas mitbringt.

Nach dem EU-Beitritt Kroatiens erwarten wir einen positiven Schock, und uns steht die neue Umstellung der kroatischen Wirtschaft, der Verwaltung und des Verwaltens bevor, mit kurzen Fristen für die Anpassung an die neuen Bedingungen, sowie die Suche nach neuen Richtlinien für die Wettbewerbsfähigkeit, sagte der kroatische Wirtschaftsminister Ivan Vrdoljak. Er betonte,

Fortsetzung von: Deutschland will zur Stärkung der kroatischen Industrie beitragen

wie wichtig es ist, in Innovationen, technologische Entwicklung sowie in die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der zukunftssträchtigen Industriezweige zu investieren. Kroatien kann ein Mehrwert für die EU werden, und so ist es wichtig, gemeinsame Interessen mit den deutschen Wirtschaftspartnern zu finden und aussichtsreiche Industriebranchen wie Lebensmittel-, Holz-, IT- und Autoindustrie zu fördern, die komplementär zu der deutschen Wirtschaft sind. Industrien, die mit deutschen Partnern Geschäftsbeziehungen pflegen, wie die Telekommunikation, Elektroindustrie und das Beispiel aus Belišće sind erfolgreich, sagte der Wirtschaftsminister Vrdoljak. Er betonte, dass es von außerordentlicher Bedeutung ist, den Prozess der Korruptionsbekämpfung abzuschließen, eine effiziente und schnelle Verwaltung aufzubauen, die kroatische Wirtschaft von der regionalen zu einer europäisch wettbewerbsfähigen Wirtschaft zu machen und zu stärken, Umstrukturierungsprozesse in Unternehmen zu Ende zu bringen sowie das Bildungssystem zu fördern.

Was Kroatien braucht ist eine Geschäftsvision sowie klare strategische Richtlinien, und für die Intensivierung der deutsch-kroatischen Zusammenarbeit sind bedeutende Potenziale vorhanden, betonte Dr. Dino Dogan, der Vorsitzende der Deutsch-Kroatischen Industrie- und Handelskammer (DKIHK). Über die Vorteile, die die geografische Lage Kroatiens und seine Verkehrsinfrastruktur bietet – modernes Straßennetz, Flughäfen, Meeres- und Flusshäfen usw., weiß man sehr wenig, und neben dem Handelspotenzial ist auch das touristische Potenzial bedeutend, sagte Dogan und betonte, dass Deutschland Kroatien bei der Berufsausbildung der für die Wirtschaft notwendigen Fachkräfte wesentlich unterstützen kann.

Quelle: Kroatische Wirtschaftskammer, Presse- und Informationsamt



Luisenstraße 81
63067 Offenbach am Main
Telefon +49 (69) 981949-61
Telefax +49 (69) 981949-63
E-Mail info@kanzlei-kovac.de
Internet www.kanzlei-kovac.de



Finden Sie Ihren idealen Veranstaltungsort in Kroatien

Atemberaubende Küsten, kristallklares Meer, faszinierende historische Stätten und das milde mediterrane Klima machen Kroatien über das ganze Jahr hinweg zur idealen MICE-Destination.

Valamar bietet Ihnen hervorragende Hotels und Veranstaltungsorte, die auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Ob Kongress, Mitarbeiter- oder Kundenveranstaltung – dank moderner Einrichtung und professionellem Service sind vor allem die Valamar-Kongresszentren in Dubrovnik, Poreč und auf den Inseln Krk und Pag bei Geschäftskunden gefragt.

Die Region im Norden Kroatiens, Istrien, auch als die neue Toskana bekannt, mit den Orten Poreč und Rabac bietet sich beispielsweise hervorragend für Meetings und Incentives in idyllischer Umgebung an, etwa mit der exklusiven Villa Polesini in Poreč. Für kleinere MICE Events und Incentives sind unsere Anlagen auf Inseln Krk und Pag ideal geeignet. Dubrovnik, im Süden Kroatiens, eignet sich als Topdestination für große Tagungen und Kongresse. Im Valamar Lacroma Dubrovnik Hotel befindet sich das größte Kongresszentrum der Region mit Platz für bis zu 1.200 Personen.

Fünf Gründe, weshalb Sie sich für Kroatien und Valamar als nächsten Veranstaltungsort entscheiden sollten:

- Hotels mit Meerblick in mildem mediterranem Klima mit 2.600 Sonnenstunden pro Jahr
- Valamar-Garantie für hohe Qualität und vielfältige Hoteloptionen
- Große Auswahl an Tagungsmöglichkeiten – von großen „State of the Art“-Kongresssälen bis hin zu Räumlichkeiten für kleinere Vorstandssitzungen und vielfältige Incentive-Angebote
- Atemberaubende historische und landschaftliche Umgebung für unvergessliche Tagungen und Veranstaltungen
- Große Auswahl an Veranstaltungsprogrammen mit einzigartiger Ausstattung

Hotel & Casa Valamar Sanfior****



Villa Polesini



Valamar Bellevue****



Valamar Riviera****

Valamar Villa Parentino****



Business-Hotels:

Dubrovnik:

Valamar Lacroma Dubrovnik****,
Valamar Dubrovnik President****,
Argosy***, Tiren***

Istrien/Poreč:

Valamar Riviera****,
Valamar Villa Parentino****, Villa Polesini,
Valamar Diamant****, Valamar Rubin***, Pical****

Istrien/Rabac:

Hotel & Casa Valamar Sanfior****
Valamar Bellevue****

Krk Insel: Valamar Koralj***

Pag Insel: Luna Island****

Neu renoviert





Biografie

Alter 62 Jahre

Vorsitzender des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft

Akademischer Grad:
Dr. rer. pol.

Interview mit Dr. Eckhard Cordes

Im Gespräch: Dr. Eckhard Cordes Vorsitzender des Ostausschusses der deutschen Wirtschaft

F Herr Dr. Cordes, die deutsch-kroatischen Wirtschaftsbeziehungen können auf eine lange Tradition zurückblicken. Deutschland ist heute einer der wichtigsten Handelspartner Kroatiens. Viele deutsche Unternehmen engagieren sich auch als Investoren vor Ort und haben dort bereits über 16.000 Arbeitsplätze geschaffen. Das ist eine beeindruckende Bilanz. Die Delegationsreise nach Kroatien, die am 11.03. und 12.03.2013 stattfand, sollte dazu beitragen, dieses unternehmerische Engagement weiter zu flankieren und den bilateralen Austausch noch stärker auszubauen. Sie waren Teil dieser Delegation. Welche Erkenntnisse haben Sie von der Delegationsreise mitgenommen?

A Kroatien wird am 1. Juli der Europäischen Union beitreten – darüber freuen wir uns sehr. Der Ost-Ausschuss hat diesen Weg der europäischen Integration des Landes immer unterstützt. In den Gesprächen, die wir in Zagreb führen konnten, wurde sehr deutlich, dass die Regierung in Deutschland einen wichtigen Partner bei der Gestaltung der wirtschaftlichen Entwicklung Kroatiens sieht und an einem weiteren Ausbau der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen interessiert ist.

F Bei der Delegationsreise waren einige deutsche Unternehmen vertreten. Wie ist Ihr Eindruck, wird es in kürze Investitionen und somit weitere neue Arbeitsplätze in Kroatien geben?

A Viele Unternehmen, die bei der Reise vertreten waren, sind bereits im Land engagiert und sondieren die Bedingungen für neue Investitionen nach dem EU-Beitritt. Kroatien hat in den vergangenen Jahren unter nicht ganz einfachen Bedingungen große Anstrengungen unternommen, um die EU-Kriterien zu erfüllen. Das wird Früchte tragen, auch in Form neuer Arbeitsplätze, da bin ich sicher.

F Was ist Ihrer Meinung nach von kroatischer Seite aus noch zu unternehmen, um deutsche Investoren für Kroatien zu gewinnen?

A Wenn ich von der Verbesserung der Rahmenbedingungen spreche, so treffe ich sicher auch den Nerv kroatischer Unternehmen, denn am Ende sind auch deutsche Investitionen im Land Teil der kroatischen Wirtschaft. Die weitere Verbesserung der Transparenz und Vereinfachung bürokratischer Abläufe ist dabei ebenso wichtig wie eine Willkommenskultur für neue Investoren. Dies zeigen auch die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der Deutsch-Kroatischen Industrie- und Handelskammer. Die Einrichtung der neuen Agentur zur Förderung der Investitionen und andere Maßnahmen der Regierung zur intensiven Begleitung von Investitionspunkten sind sicher ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Interview mit Dr. Eckhard Cordes



Foto: Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

F In Deutschland, dem wirtschaftsstärksten Land der EU, kommt es zur Auslagerung der Produktion in die Länder Osteuropas und Asiens. Spielt hier Kroatien eine Rolle?

A Von dem Trend zur Verlagerung der Produktion haben viele neue EU-Länder profitiert. Er hat sich jedoch in den vergangenen Jahren abgeschwächt. Günstige Lohnkosten sind ein wichtiger Faktor, aber es müssen eben auch andere Bedingungen stimmen: gute Infrastruktur, sichere Eigentumsverhältnisse, Nähe zu großen Absatzmärkten, Fachkräfte vor Ort, Produktivität. Kroatien bietet aufgrund seines guten Ausbildungsniveaus und seiner geographischen Nähe zu Deutschland interessante Möglichkeiten und kann sicherlich einiges bewegen, wenn es eine attraktive Ansiedlungspolitik anbietet.

F Kroatien verbucht seit einigen Jahren Handelsbilanzdefizite. Durch den EU-Beitritt wird sich auf dem Gebiet des Warenaustausches sicherlich vieles verändern. Zu welchen Schritten raten Sie den kroatischen Unternehmen?

A Ich denke, dass die kroatischen Unternehmen bereits jetzt die wichtigsten Schritte eingeleitet haben, um ab Juli auf dem europäischen Binnenmarkt bestehen zu können. Gleichzeitig ist es wichtig auch die Märkte des CEFTA-Raumes aus den Augen zu verlieren, dem Kroatien mit dem Beitritt nicht mehr angehören wird. Wir haben ja die große Erweiterungsrunde 2004 und den Beitritt Rumäniens und Bulgariens in 2007 erlebt. All diese Länder und damit natürlich auch Unternehmen haben die Hürden nehmen müssen. Diese Erfahrungen zu nutzen - dies ist der Rat, den ich kroatischen Unternehmen geben würde

F Deutschland ist einer der größten Außenhandelspartner Kroatiens. Wie beurteilen Sie die Erfolgsaussichten kroatischer Unternehmen auf dem deutschen Markt? Ist es ratsam fachkundige Hilfe, z. B. der KWVD, hinzuzuziehen?

A Insgesamt beträgt das Volumen des bilateralen Warenaustausches zwischen Deutschland und Kroatien drei Milliarden Euro. Dabei entfällt der Großteil mit 2,2 Milliarden auf deutsche Ausfuhren nach Kroatien. Nur etwa 860 Millionen entfallen auf Importe aus Kroatien. Das ist ausbaufähig! Aber ich sehe eine Entwicklung: Bereits jetzt sind kroatische Unternehmen wie etwa Atlantik Grupa auch in Deutschland vertreten. Mit dem EU-Beitritt des Landes am 1. Juli 2013 werden weitere kroatische Unternehmen folgen. Die Arbeit der KWVD ist da sehr hilfreich, genauso wie das Netz der Industrie- und Handelskammern.

F In Deutschland leben über 230.000 kroatische Staatsangehörige, sehr viele mittlerweile in dritter Generation. Glauben Sie, dass die „Deutsch-Kroaten“ ein gutes Bindeglied zwischen den Kulturen und für die Wirtschaft sind?

A Definitiv. Kroaten in Deutschland sind hervorragende Mittler zwischen unseren Kulturen. Es ist wichtig zu wissen, wie die andere Seite „tickt“, um das gegenseitige Verständnis zu fördern. Wenn man Tür an Tür lebt, ist der Weg entsprechend kurz.

F Deutschland braucht gut ausgebildete Fachkräfte. Der Bundestag wird in Kürze über die Arbeitnehmerfreizügigkeit entscheiden. Zwischen Deutschland und Kroatien besteht seit Jahrzehnten unter anderem ein zwischenstaatliches Abkommen im Bereich des Werkvertragsverfahrens. Viele dieser Firmen und Mitarbeiter sind sehr gespannt auf die Entscheidung des Bundestages. Wird es Ihrer Meinung nach ab 01.07.2013 für Kroatien die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit geben? Wenn nicht, welche Einschränkungen sind zu erwarten?

A Ich kann Ihnen leider nicht sagen, wie der aktuelle Verhandlungsstand zu diesem Thema ist. Aus Sicht der deutschen Wirtschaft ist die volle Gewährung der Arbeitnehmerfreizügigkeit jedenfalls absolut wünschenswert, gerade mit Blick auf den in Deutschland bestehenden Fachkräftemangel. Zugleich ist es aber auch wichtig, junge Fachkräfte durch gute Angebote im eigenen Land zu binden, denn gut ausgebildete Fachkräfte sind Basis einer gesunden wirtschaftlichen Entwicklung. Der Ost-Ausschuss hat deshalb zusammen mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und der Zoran-Djindjic-Stiftung vor zehn Jahren das Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft für den Westbalkan initiiert. Über 450 Studierende und junge Graduierte aus der gesamten Region sind bereits für drei bis sechs Monate in deutsche Unternehmen vermittelt worden. Diese jungen Menschen bringen wichtige Erfahrungen mit zurück in ihre Heimatländer, treiben dort die wirtschaftliche Entwicklung voran und stellen eine lebende Brücke zwischen der deutschen und einheimischen Wirtschaft dar.

F Deutschland ist bisher gut aus der Krise gekommen, wobei 2013 eine neue Rezession droht. Wie beurteilen Sie die Aussichten für Deutschland und Europa für die nächsten Jahre?

A Die aktuellen Prognosen für Deutschland liegen bei einem Wachstum von etwa 0,8 Prozent für 2013 und ich bin

sehr zuversichtlich, dass dies erreicht werden kann. Für eine positive Entwicklung in Europa ist es unerlässlich, dass der Schuldenkrise in einigen Ländern weiterhin ein gemeinsames Handeln auf gesamteuropäischer Ebene entgegengestellt wird. An einer Konsolidierung der Staatshaushalte führt kein Weg vorbei. Auf dem „1. east forum Berlin“ haben wir gerade über die Bedingungen für neues Wachstum gesprochen: Wir sollten an einem gemeinsamen Wirtschaftsraum von Lissabon bis Wladiwostok arbeiten und die Regelungshürden zu unseren östlichen und südöstlichen EU-Nachbarn konsequent abbauen. Dies wäre auch für Kroatien, das ja mit dem EU-Beitritt den CEFTA-Raum verlässt, sehr wichtig.

Herr Dr. Cordes, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte Mario Koturić.

SCHÜLER SO ERFOLGREICH, DASS IHNEN DIE ARBEIT IN DEUTSCHLAND ANGEBOTEN WURDE!



Die Schüler der Industrie- und Berufsschule aus Karlovac, die vom 8.3. bis zum 21.3. 2013 ihren praktischen Unterricht in Frankfurt am Main gemacht haben, waren in ihrer Arbeit so gut, dass ihnen nach dem Schulabschluss eine Arbeitsstelle in Deutschland angeboten wurde.

An diesem praktischen Unterricht haben 14 Schüler der Berufe: Bautechniker, Maurer, Maler, Keramiker, Autolackierer und Fotograf im Rahmen des Projekts „Connecting“ des Programms für das lebenslange Lernen der Europäischen Kommission teilgenommen. Partner im Projekt war die Kroatische Wirtschaftsvereinigung in Deutschland, die an der Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung arbeitet und die Interessen aller Unternehmen, die im deutsch-kroatischen Wirtschaftsraum tätig sind, vertritt. Die Kroatische Wirtschaftsvereinigung hat für die Schüler die Unterkunft, den öffentlichen Transport, fachliche Stadtführungen und praktischen Unterricht in Mitgliedsfirmen der Kroatischen Wirtschaftsvereinigung organisiert.

Die Schüler haben im praktischen Unterricht komplexe Aufgaben selbstständig erledigt, wozu sie bisher keine Gelegenheit hatten, und wurden mit neuen Methoden vertraut gemacht, die sie bei ihrer weiteren Arbeit anwenden können. Die Meister waren besonders mit Keramikern, Autolackierern, Malern und Monteuren zufrieden und haben ihnen bereits Stellen nach dem Schulabschluss angeboten. Durch diesen zweiwöchigen Aufenthalt in einer fremden Umgebung, weit von ihren Familien, und durch selbstständiges Zurechtfinden in einer fremden Stadt und auf einem fremden Sprachgebiet haben alle an Selbstsicherheit und Selbstvertrauen gewonnen.

Die Zeit in Frankfurt ist schnell und problemlos vergangen, alle waren zufrieden und es fiel ihnen sogar ein bisschen schwer, als der Tag der Rückfahrt nach Hause gekommen ist. Jetzt aber können sie auf ihren Erfolg stolz sein und andere Schüler zur Beteiligung an zukünftigen Projekten des lebenslangen Lernens der Industrie- und Berufsschule wie auch anderer Berufsschulen in Kroatien ermutigen.

Fangen Sie an Ihre Finanzen effektiv zu nutzen.



MONIKA RADMANIC
Steuerberaterin

für Selbstständige.
für Unternehmen.
für Privatpersonen.
für Organisationen.

Rembrandtring 16
63110 Rodgau

fon +49 (0) 172 / 694 53 83
mail: info@steuerberater-radmanic.de

www.steuerberater-radmanic.de

DIE HANDWERKSKAMMER ZAGREB HAT AM 21. MÄRZ 2013 IHR 18-JÄHRIGES BESTEHEN GEFEIERT

Bei der Feierlichkeit anlässlich des Tages der Handwerkskammer Zagreb waren die Abgeordneten des kroatischen Parlaments Davor Bernardić und Branko Hrg, Minister für Unternehmertum und Handwerk Gordana Maras, Bürgermeister der Stadt Zagreb Milan Bandić, Gespan der Gespanschaft Zagreb Stjepan Kožić, Stadtrat Nenad Matić, der Vorsitzende der Kroatischen Handwerkskammer Dragutin Ranogajec, der Vorsitzende der Kroatischen Wirtschaftskammer Zagreb Zlatan Fröhlich, der Vorsitzende des Managerverbandes „Croma“ Vladimir Ferdelji und zahlreiche andere Vertreter der Ministerien, der Stadt Zagreb, der Gespanschaft Zagreb, des Kroatischen Arbeitsamtes, der Entwicklungsagenturen, der lokalen Handwerkskammern und der Handwerkervereinigungen anwesend.

Als Gäste waren auch Valentin Giescher – Leiter des Wirtschaftsreferates der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Zagreb und der ständige Vizebotschafter, Jerzy

Myszcak – der Vorsitzende der Handwerkskammer Lublin aus Polen, Mario Šušak – der Vorstandsvorsitzende der Kroatischen Wirtschaftsvereinigung Frankfurt, Jürgen Grandits – Geschäftsführer von BFI (Berufsförderungsinstitut) Österreich, Dušan Arh – der Vorsitzende der Handwerkskammer Krško, Mensur Behtić – der Vorsitzende der Handwerkskammer der Föderation Bosnien-Herzegowina, Ivanka Springer, die Geschäftsführerin der WIFI d.o.o. Kroatien dabei.



An diesem Tag wurde auch das Abkommen über die Zusammenarbeit zwischen der Kroatischen Wirtschaftsvereinigung in Deutschland und der Handwerkskammer Zagreb unterzeichnet.

Die Kroatische Wirtschaftsvereini-

gung wirkt in Deutschland seit 2007 als eine Interessenvertretung und ein zuverlässiger Partner für alle Unternehmer, die im deutsch-kroatischen Wirtschaftsraum tätig sind. Es werden relevante Informationen strukturiert erfasst und bereitgestellt, gezielt Dienstleistungen angeboten und vermittelt sowie institutionell übergreifende Kommunikationsmöglichkeiten eröffnet und organisiert. Zudem ist die Kroatische Wirtschaftsvereinigung mit staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen in

unterschiedliche Projekte zur wirtschaftlichen Entwicklung im deutsch-kroatischen Wirtschaftsraum einbezogen. Dabei wird großer Wert auf die Berufsbildung und den Schüler- und Studentenaustausch gelegt. In diesem Sinne setzt sich die Kroatische Wirtschaftsvereinigung besonders für die Schaffung neuer Praktikumsplätze für

Auszubildende in Deutschland ein und führt gleichzeitig mehrere EU-Projekte im Bereich des lebenslangen Lernens und der Mobilität von Auszubildenden durch.

Die Handwerkskammer Zagreb nutzt den Tag der Kammer, um ver-



dienstvollen Handwerkern und Personen, die durch ihre Tätigkeiten das Handwerk unterstützen und fördern, Preise und Auszeichnungen zu verleihen.

Goldene Statue mit schriftlicher Auszeichnung wird an angesehene, erfolgreiche und ehrenvolle Handwerker für die Erzielung ausgezeichneten Geschäftsergebnisse im Handwerk in den letzten fünf Jahren verliehen. Mit der Goldenen Plakette mit schriftlicher Auszeichnung werden besondere Leistungen der Handwerkervereinigungen und Institutionen zum Schutz und Förderung des Handwerks und der handwerklichen Ausbildung, zur Organisation der Messeveranstaltungen und der Modenschauen und vieler anderer Aktivitäten gewürdigt. Das Goldene Diplom der Zagreber Handwerkskammer wird für langjährige erfolgreiche Förderung des Handwerks,

für die Teilnahme an Messen und Modeschauen sowie an Personen, die mit ihrer Arbeit zur Entwicklung des Handwerks in der Stadt Zagreb und der Gespanschaft Zagreb beigetragen haben, verliehen. Mit dem Silbernen Diplom wird der persönliche Beitrag bei der Umsetzung des Programms zur Erhaltung und Förderung des Handwerks in der Stadt Zagreb gewürdigt.

Auf Vorschlag des Ausschusses für die Berufsbildung überreicht das Verwaltungsamt der Handwerkskammer Zagreb den Geldpreis in Höhe von 5.000 Kuna als Unterstützung der Arbeit und die Ausbildung der Schüler für Handwerksberufe.



Hrvatska obrtnička komora
OBRTNIČKA KOMORA ZAGREB



Seite 18



Seite 36



Seite 08



Seite 26



Seite 08



Seite 08



Seite 08



Seite 08



AUFBAU EINER (PERFEKTEN) BEWERBUNG



Viele von uns haben sie schon etliche Male geschrieben, manche stehen erst am Anfang ihrer Karriere und andere wiederum fragen sich oft nach dem perfekten Aufbau einer Bewerbung. Wie perfekt eine Bewerbung aussehen soll, ist von Branche und Beruf abhängig. Doch eines ist ganz klar, in eine Bewerbung gehören Deckblatt, Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnisse.

Los geht's!

Deckblatt

Das Deckblatt muss übersichtlich gehalten werden. Hier darf man auch gerne ein paar Ornamente einbauen oder Farbe. Wichtig sind jedoch Foto, Vorname, Name, Adresse, Telefonnummer (unter der man tagsüber erreichbar ist), seriöse E-Mail-Adresse (wie z. B. vorname.name@internet.de) und Geburtsdatum. Was das Foto betrifft ist dieses nach dem Gleichbehandlungsgesetz freiwillig mitzusenden oder nicht. Doch sendet man eins mit, wirkt man seriöser. Ebenso sollte man hier beachten, dass es professionell aussieht und nicht wie ein Urlaubsfoto.

Anschreiben

Das Anschreiben sollte originell und kreativ sein, doch

keine Geschichten aus dem privaten Leben erzählen. Es sollte individuell sein und dem zukünftigen Unternehmen angepasst werden. Im besten Fall, verwendet man einfache, kurze Sätze und bezieht Schlagwörter aus der Stellenanzeige. Vorsicht vor schlechten oder unpassenden Formulierungen sowie vor Rechtschreibfehlern! Lieber jemanden anderen Korrektur lesen lassen.

Das Anschreiben selbst, sollte nie länger als eine Seite sein und immer die kompletten Kontaktdaten des Bewerbers beinhalten. Folgende Fragenstellungen sollten in einem Fließtext beantwortet sein:

- Was interessiert mich an der ausgeschriebenen Stelle?
- Was bringe ich (auf der persönlichen Ebene) mit?
- Warum bin ich die/der Richtige für die ausgeschriebene Position?
- Warum möchte ich gerade dort arbeiten? Welchen Mehrwert biete ich?

Die Begründung, warum man für einen Job geeignet ist, ist ein wichtiger Teil im Anschreiben. Ebenso wichtig ist der Aufbau, der wie folgt aus knapp vier Absätzen besteht:

1. Absatz: Um welche Stelle bewerbe ich mich und warum?
2. Absatz: Was mache ich zurzeit?

3. Absatz: Was habe ich in der Vergangenheit gemacht und gelernt?

4. Absatz: Was bringe ich mit?

Nicht vergessen: Aktuelles Datum und Unterschrift. Wird nach der Gehaltsvorstellung gefragt, diese ruhig angeben, aber bitte nicht zu hoch pokern.

Lebenslauf

Der Lebenslauf hat keine begrenzte Seitenanzahl. Natürlich sollte man es nicht übertreiben und sachlich bzw. beruflich bleiben. Wie beim Deckblatt und Anschreiben, auch hier bitte auf die kompletten Kontaktdaten des Bewerbers achten. Um weniger Fragen aufkommen zu lassen, sollten man Jobstationen beschreiben, d. h. eine stichpunktartige Aufzählung der Tätigkeitsbeschreibung. Lücken wie ein abgebrochenes Studium sollte man durch Angaben wo, wie lange und mit welchem Schwerpunkt man studiert hat, kaschieren. Auch eine Arbeitslosigkeit oder Krankheit kann man mit einer „Auszeit“ kaschieren. Negative Begriffe wie Abbruch oder ohne Abschluss sollte man vermeiden. Hat man zu oft den Job gewechselt, kann man den Zeitraum auch zusammen nehmen und dem Ganzen einen Job als Sammelbegriff geben.

Zeugnisse

Hat man von mehreren Jobs oder Praktika Zeugnisse erhalten, müssen diese nicht alle mit in die Bewerbung eingebaut werden. Vorab sollte man die letzten zwei bis drei Stationen mitsenden. Möchte der zukünftige Arbeitgeber weitere sehen, kann man diese immer noch nachliefern.

Niemals sollte man den Versuch starten, gefälschte Zeugnisse, Abschlüsse oder Arbeitsbescheinigungen mitzusenden. Denn manche Personaler kontaktieren den früheren Arbeitgeber oder die Hochschule, um sich selbst ein Bild zu machen.

Deshalb: Falsche Dokumente und Unterlagen gehören in keine Bewerbung.

Immer mehr an Bedeutung nimmt aber eine persönliche Empfehlung in einer Bewerbung zu. Die Referenz jedoch ersetzt nicht das Arbeitszeugnis. Denn Arbeitszeugnisse sind immer noch ein grundlegendes Element, sich für einen oder gegen einen Bewerber zu entscheiden.

Online-Bewerbung

Bewirbt man sich online, setzt man das Anschreiben di-

rekt in das E-Mail-Fenster. Deckblatt, Lebenslauf und Anschreiben verpackt man zu einer Datei und hängt es in die E-Mail dazu. Bitte darauf achten, dass die E-Mail nie größer als drei MB ist. Ebenso wichtig, ist die Betreffzeile. Hier bitte die ausgeschriebene Position, den Standort und wenn möglich die Kennziffer aus der Stellenanzeige danach benennen.

Die Online-Bewerbung boomt. Demnach ist Personalern eine Bewerbungsmappe in digitaler Form lieber als im Printformat. Doch Vorsicht, besonders in mittelständischen und kleinen Unternehmen legen die Personaler Wert auf eine Bewerbung mit einer traditionellen Bewerbungsmappe. Und wird man persönlich zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, sollte man eine Bewerbungsmappe in Papierform immer dabei haben. Das macht einen vorbereitenden und guten Eindruck bei dem vielleicht zukünftigen Arbeitgeber.

Online-Netzwerke

Ein weiterer Tipp ist die Pflege von Online-Netzwerken. Immer mehr Personaler suchen Mitarbeiter über Business-Netzwerke wie Xing oder LinkedIn. In diesen Plattformen machen sich Personaler einen ersten Eindruck über Bewerber und deren Qualifikationen. Entsprechend sollte man sein Profil pflegen und überlegen, welche Informationen man über sich preisgeben möchte. Ebenso wichtig, ist das Profil in sozialen Netzwerken, wie Facebook. Hier sollte man darauf achten, welche Informationen öffentlich oder privat gezeigt werden sollten. Beide Arten der Netzwerke sind Online-Präsentation der eigenen Person.

Nachforschen und Nachfragen

Ist die Bewerbung abgeschickt, passiert oftmals erst mal nichts. Doch kann man ruhig nach drei Wochen anrufen und sich nach dem Stand seiner Bewerbung informieren. Ebenso sollte man nie den Mut verlieren, mehrere (manchmal auch bis zu 200 Bewerbungen in einer Bewerbungsphase) zu versenden. Vor allem für Berufsanfänger ist solch eine Bewerbungsmenge normal. Zweifelt man etwas an seiner Bewerbung sollte man sich Tipps im Freundeskreis holen oder von Experten. Die KWVD hilft hier gerne weiter.

Also viel Erfolg beim Bewerben.



Inwieweit ist Ihr Unternehmen sprachlich bereit für die EU?



Der EU-Beitritt Kroatiens rückt immer näher. Uns stehen neue Herausforderungen bevor. Wir wissen nicht, was dies mit sich bringt, doch was die Unternehmen tun können, ist, sich auf neue Umstände und neue Märkte einzustellen.

Einer der Aspekte der Vorbereitung auf die kommende neue Situation ist sicherlich auch die sprachliche Anpassung der Unternehmensidentität. Dabei denkt man in erster Linie an die Übersetzung aller für die Einführung und Vorstellung auf dem Markt notwendigen Materialien.

Nehmen wir als Beispiel ein Unternehmen, das seine Produkte oder Leistungen verkauft und den Auftritt auf den Auslandsmarkt plant. Die Webseite ist sehr professionell erstellt, jedoch können die Fremden oft damit nichts anfangen, denn das Unternehmen stellt sich nur in seiner ei-

genen Sprache vor. Demnach sollte man erst in die Übersetzung der Webseite investieren, danach in die Übersetzung der Broschüren, Prospekte, Bedienungsanleitungen für Produkte sowie anderer Materialien, die für die potentiellen Käufer und Kunden von Interesse sein könnten. Statistiken belegen, dass die meisten potentiellen Kunden und Käufer weniger Interesse an Unternehmen zeigen, die die Notwendigkeit sprachlicher Anpassung ihrer Werbematerialien nicht wahrgenommen haben, selbst wenn es sie nur in eigener und englischer Sprache gibt. Das bedeutet, dass die Kunden die Investition in die Bereitstellung der Materialien in ihrer eigenen Sprache zu schätzen wissen.

Das was auf Webseiten oft vorzufinden ist und was leider weder professionell noch seriös wirkt, sind die Übersetzungen über online-Übersetzungsmaschinen. Dabei wäre es

sinnvoller, auf solche „Übersetzungen“ zu verzichten und es nur bei der eigenen Sprache zu belassen. Zum Glück sind solche Fälle immer seltener.

Heutzutage gibt es eine Reihe der Übersetzungsagenturen, die professionelle Übersetzungsdienste für unternehmensbezogene Texte und Webseiten anbieten. Das erfordert Investition, doch diese Investition zahlt sich bestimmt aus.

Suchen Sie sich eine zuverlässige Übersetzungsagentur aus, vertrauen Sie Ihre Materialien den professionellen Übersetzern an, stehen Sie ihnen bei der Übersetzung Ihrer betriebsinternen Fachausdrücke zur Seite, stellen Sie sich auf neue Märkte, Kunden und Käufer ein, seien Sie Ihrer Konkurrenz voraus und einfach für die neue herausfordernde EU-Zeit bereit!



Marin Jurić Versicherungsfachmann, Hrvoje Ursić Versicherungsfachmann, Nina Žeravica Versicherungskauffrau im Innendienst, Krešimir Juričić Versicherungskaufmann

Herzlich willkommen bei Ihrer Zurich

Bezirksdirektion
Krešimir Juričić

Hrvoje Ursić & Marin Jurić

Ihnen die Sicherheit zu geben, die Sie persönlich brauchen, ist unsere wichtigste Aufgabe. Mit unserem ganzen Engagement und Fachwissen erarbeiten wir Lösungen, die zu Ihrer Lebenssituation passen.

Bezirksdirektion Frankfurt
Eckenheimer Landstr. 283
60320 Frankfurt

Tel.: 069 - 56 79 78
Fax: 069 - 56 85 27
Mail: kresimir.juricic@zuerich.de
Mail: marin.juric@zuerich.de


ZURICH[®]

Bezirksdirektion
Bad Homburg
Elisabethenstr. 29
61348 Bad Homburg

Tel.: 06172 - 265 52 34
Fax: 06172 - 265 52 35
Mail: hrvoje.ursic@zuerich.de
www.hrvoje-ursic.de

5. Treffen der EUROPEek-Partner

(Lublin, Polen 19. – 22.02.2013, Gastgeber die Handwerkskammer Lublin)

Vom 19. bis zum 22. Februar 2013 haben die Vertreter der Handwerkskammer Lublin aus Polen das 5. Treffen des Europeek Projektes für die Partner aus Deutschland, Kroatien, Litauen, Rumänien und der Türkei organisiert.

Alle am Projekt Beteiligten haben die Technische und Gastwirtschaftsschule in Lublin, benannt nach dem Papst Johannes Paul II., in Begleitung des Schulleiters besucht. Die Schule hat 1.100 Schüler, 105 Lehrkräfte und 45 Mitglieder des Verwaltungspersonals. Das Besondere an der Schule ist, dass da eine Handelstätigkeit betrieben wird, bzw. das Essen, das in Schulwerkstätten zubereitet wird, wird verkauft, und das verdiente Geld stellt die Einnahme der Schule dar, die sie für ihren eigenen Bedarf zur Verfügung hat. Das Schulgelände hat eine Fläche von 12.000 Quadratmetern und umfasst auch eine Sporthalle sowie Sportplätze im Freien, die für die Aktivitäten der Schule genutzt aber auch für verschiedene andere sportliche oder ähnliche Veranstaltungen vermietet werden. Nach der Schulbesichtigung wurde für alle Teilnehmer des Treffens der Empfang beim Bürgermeister von Lublin organisiert. Die Anwesenden haben Herr Miszczak, der Vorsitzende der Handwerkskammer Lublin, und die Vizebürgermeisterin begrüßt, die für die Ausbildung und Kultur zuständig ist und die die Anwesenden kurz mit der Stadtgeschichte bekannt gemacht und etwas über die Tätigkeiten des

Bürgermeisteramtes gesagt hat. Dabei hat sie betont, dass angesichts der Tatsache, dass Lublin eines der größten Bildungszentren Polens ist (etwa 100.000 Studenten aus aller Welt studieren hier), lebenslanges Lernen überaus wichtig ist.

Am Donnerstag, dem 21. Februar 2013, haben Projektpartner einige



PowerPoint Präsentationen gehalten. Die Frau Agata Strudzinska hat das polnische Bildungssystem vorgestellt, Kristina Hadaš aus der Handwerkskammer Zagreb hat in ihrer Präsentation die Anwesenden mit der Berufsbildung in Zagreb bekannt gemacht, während die Partner aus Litauen eine Präsentation zum Tag der offenen Tür vorbereitet haben, wodurch sie für die Einschreibung an ihrer Gastwirtschaftsschule warben. Lidia Carmen Nistor hat das Protokoll vom letzten in Rumänien abgehaltenen Treffen dargestellt. Danach haben die Partner aus der Türkei in ihrer Präsentation auf die finanziellen Probleme

hingewiesen, mit denen die Berufsschulen bei ihrem Schritthalten mit technischen Errungenschaften und ihrer Einführung in die Schulen zu kämpfen haben. Die letzte Präsentation hat Mario Šušak aus der Kroatischen Wirtschaftsvereinigung in Deutschland gehalten, zum Thema Veranstaltung von Business Day am 2. Oktober 2012 in Frankfurt.

Am letzten Tag des Treffens, dem 22. Februar 2013, hat die Abschlussitzung stattgefunden, an der sich alle Partner auf die Vorbereitung des Projektkatalogs und der Werbematerialien sowie auf den Termin der nächsten Sitzung in Litauen geeinigt haben. Herr Miszczak, der Vorsitzende der Handwerkskammer Lublin, hat alle Teilnehmer begrüßt, sich für deren Besuch bedankt und sie zum erneuten Besuch bei einer anderen Gelegenheit nach Lublin eingeladen. Der Vorsitzende Herr Miszczak hat allen Beteiligten ihre Teilnahmebescheinigung erteilt und im Namen der Handwerkskammer Lublin Geschenke überreicht.

ZA NOVE
KORISNIKE!
(NAKON 15.08.2012)

ortel
MOBILE

powered by
e.plus+

Najdražima skroz blizu ...s Ortel Mobile



FIKSNA MREŽA

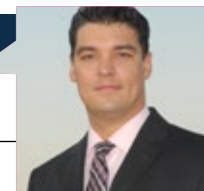
1 cent
/Min.¹⁾

MOBILNA MREŽA

19 centa
/Min.¹⁾

TopTarif¹⁾ Nadoplatite i 30 dana još povoljnije razgovarajte!





STEUERLICHE ÄNDERUNGEN AB 2013

Ab dem 1. März sind in Kroatien einige steuerliche Änderungen in Kraft getreten, über die wir bereits im CRONNECT (Ausgabe 05 & 06/2012) geschrieben haben. Zwar wurde die Einführung diverser Maßnahmen für den Anfang dieses Jahres angekündigt, doch die Unausgewogenheit und die systematischen Schwächen der Steuerpläne zwangen den Finanzminister, die Einführung zu verschieben. Eine weitere Aufschiebung dagegen erfuhren die steuerlichen Erleichterungen für die Unternehmen (bspw. Erleichterung bei Gesundheitsbeiträgen der Arbeitnehmer). Die steuerliche Erleichterung für thesaurierte Gewinne wird dagegen erst ab 2014 eingeführt.

Das Finanzministerium zog es dagegen vor, als erstes die steuerlichen Maßnahmen in Kraft zu setzen, die die leere Staatskasse auffüllen sollen und eine zusätzliche Belastung für die Privatwirtschaft aber auch den Konsum bedeuten. Aus Sicht der Unternehmer und Investoren waren insbesondere die extrem kurzfristigen Einführungszeiträume der steuerlichen Änderungen problematisch. Denn, die Planungssicherheit hinsichtlich der Neuplanung der Preisstrategie, Marktpositionierung etc. war damit noch lange nicht gegeben. Des Weiteren sind den Unternehmen auch administrative Mehraufwend-

ungen, insbesondere im Bereich der Rechnungslegungssysteme, Mitarbeiterschulung und der Korrespondenz mit den Behörden, entstanden.

Verschont bleiben die Bürger und Unternehmer von der Vermögenssteuer. Der Finanzminister Linić hat die eindeutige Meinung (u. a.) ausländischer Finanzexperten erhört, da sich das Investitionsklima in Kroatien durch derartige Vermögensbesteuerung weiter verschlechtert hätte. Einen Wermutstropfen gibt es dennoch, statt der Vermögenssteuer wurde ab Anfang 2013 eine Grundsteuer eingeführt, die allerdings die bisherige Kommunalabgabe ersetzt und damit de facto nur marginale steuerliche Belastung für Immobilienbesitzer mitbringt. Die steuerliche Belastung wird aber diejenigen Immobilienbesitzer stärker belasten, die ihre Immobilie nicht bzw. nur zeitweise nutzen oder die Immobilie als Vermögensanlage haben.

MEHRWERTSTEUER

Die Mehrwertsteuer wurde ab dem 1. März 2013 auf 25 % von bisher 23 % angehoben. Gleichzeitig wurde die Mehrwertsteuer auf Kindernahrung, Ölprodukte, Wasserversorgung, Zucker auf 10 % ermäßigt. Damit muss jeder Unternehmer eine Neukalkulation der Produkte

durchführen und vorhandene Lagerreserven neu bewerten.

VORSTEUERABZUGSFÄHIGKEIT EINGESCHRÄNKT

Ab dem 1. März wurde auch die Vorsteuerabzugsfähigkeit für Kauf/Leasing von Geschäftsfahrzeugen, Wasserfahrzeuge und Werbeausgaben eingeschränkt. Die Maßnahme trifft direkt die private Fahrzeugnutzung, die bisher in Kroatien steuerlich subventioniert wurde.

EINKOMMENSSTEUER

Ab März beginnend wurden die Besteuerungsgrenzen von 1.800 HRK auf 2.200 erhöht. Die Einkommen bis 2.200 HRK werden mit 12 % Lohnsteuer belegt, 25 % auf Einkommen ab 2.200 bis 8.800 HRK und 40 % auf Einkommen oberhalb von 8.800 HRK (statt bisher: ab 10.800 HRK). In Summe wird sich die Steuerlast auf durchschnittliche Einkommen bis ca. 5.500 HRK senken während die höheren Einkommen stärker belastet werden.

SONSTIGES

Dividenden und Beteiligungserträge werden ab 1. März 2013 mit 12 % besteuert. Die Gewinnausschüttungen aus historisch einbehaltenen Gewinnen werden rückwirkend bis ins Jahr 2001 (!) besteuert. Zwar gibt es einen Freibetrag bis 12.000 HRK, allerdings werden die Gewinne an der Quelle besteuert und der Begünstigte wird sich den Freibetrag über die Steuererklärung zurückholen müssen.

Über die anstehenden steuerlichen Erleichterungen werden wir Sie in den kommenden Ausgaben des CRONNECT Magazins informieren.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE STAATSBUDGETPLANUNG

Die Budgetplanung für das Jahr 2013 basiert auf einem BIP-Realwachstum von 1,8 % und einer durchschnittlichen Inflationsrate von 3,2 %. Wenn wir die strukturellen Schwächen der kroatischen Wirtschaft betrachten, eine weitere Aufschiebung der notwendigen Reformen sowie die immer noch vorhandene konjunkturellen Unsicherheiten in Europa, dann fällt es einem schwer, an diese optimistische Wachstumseinschätzung zu glauben. Denn, auch diesmal rechnet das Finanzministerium mit einem Anspringen der überwiegend inländischen Investitionen, v. a. aus dem öffentlichen Sektor, der fast ausschließlich den Binnenhandel unterstützt und so-

mit für den Außenhandel praktisch irrelevant ist. Das BIP soll Prognosen zufolge von 110 auf knapp 114 Mrd. HRK steigen und das Wachstum insbesondere aufgrund von der steigenden wirtschaftlichen Aktivität herrühren – aus Gesprächen mit unseren Mitgliedern, dessen wirtschaftliche Tätigkeit sich hauptsächlich auf der Relation Kroatien-Deutschland abwickelt, kann das fast in die Kategorie „unglaublich“ eingestuft werden.

Vielmehr erwarten die Unternehmer, dass die steigende Steuerlast und die überaus resolute Vorgehensweise der kroatischen Fiskalisten das ohnehin erschöpfte Unternehmertum und die von der wirtschaftlichen Rezession geplagte kroatische Wirtschaft gar in eine Depression führen wird. Es gibt auch Anzeichen einer weiteren Verschlechterung einer der tragenden Säulen der kroatischen Wirtschaft, des Privatkonsums. Dieser ist bereits seit zwei Jahren deutlich rückläufig, nicht zuletzt wegen der gestiegenen Arbeitslosigkeit und der Unsicherheit in Bezug auf neue Fiskalabgaben, die ab dem März 2013 greifen.

HÖHERE EFFEKTIVITÄT DER STEUEREINTREIBUNG

Einer der Grundpfeiler der Staatshaushaltskonsolidierung wird eher aus der konsequenten Durchführung der beschlossenen Steuergesetze hinsichtlich der Steuereintreibung resultieren. Zu diesem Zwecke wurden bspw. Fiskalkassen eingeführt, die teilweise direkt an die Steuerpflichtigen angeschlossen sind und eine ad-hoc Steuerdurchleitung gewährleisten.

Das Ausbleiben eines ausgeglichenen Staatshaushaltes verwundert insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Gesetz zur fiskalen Nachhaltigkeit Anwendung findet, aber auch wegen den wahrscheinlichen Effekten aus dem Außenhandel und der künftigen Refinanzierung der Staatsanleihen und des privatwirtschaftlichen Sektors. Das Resultat der aktuellen finanziellen Lage, deutlich tangiert durch die steuerlichen Änderungen (oder Irrwege), wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit bei der kommenden Ratinganpassung in dem Bereich „non-investment-grade“ sehr konkret zeigen. Die Spirale kann also noch weiter gestrickt werden, insbesondere bei einer weiteren Verschlechterung der Konjunkturlage und könnte darin münden, dass die gesamte Schuldtragfähigkeit des Landes in Frage gestellt werden könnte.



SPONSORING

Unter dem Begriff Sponsoring versteht man die Förderung von Einzelpersonen, Personengruppen, Organisationen oder Veranstaltungen in Form von Geld-, Sach- oder Dienstleistungen mit dem Ziel, dadurch auf das eigene Unternehmen aufmerksam zu machen, sowie den Absatz der eigenen Produkte und Dienstleistungen zu fördern. Somit werden unternehmerische Ziele mit öffentlichen oder personenbezogenen Interessen verknüpft. Sponsoring ist folglich eine Form der Werbung.

Es werden grob drei Formen des Sponsorings unterschieden:

- Sportsponsoring
- Kultursponsoring
- Soziosponsoring

Das Sportsponsoring ist die bekannteste und weit verbreitetste Art des Sponsorings. Jeder kennt z.B. die Aufschriften (Werbung) auf den Trikots von Sportlern, um auf das Unternehmen des Sponsors aufmerksam zu machen. Durch das Medieninteresse, erhofft sich der Sponsor, die breite Masse anzusprechen.

Grundlage für jedes Sponsoring bildet eine vertragliche

Vereinbarung zwischen Sponsor und Gesponsertem, aus der die Leistung und Gegenleistung hervorgehen (Sponsoring-Vertrag). Da Leistung und Gegenleistung sich dabei meistens nicht gleichwertig gegenüber stehen spricht man vom Sponsoring. Hier steht der Gedanke der Förderung des Gesponserten im Vordergrund und nicht der Leistungsaustausch.

Aus dem Sponsoring können sich u.a. folgende Vorteile ergeben:

- Die gewünschte Zielgruppe wird erreicht und angesprochen
- Das Image des Gesponserten kann für Unternehmenszwecke genutzt werden
- Steigerung des eigenen Images und Bekanntheitsgrades

Steuerliche Behandlung beim Sponsor:

Beim Sponsor können die Aufwendungen aus dem Sponsoring-Vertrag zu

- Betriebsausgaben
- Spenden oder
- steuerlich nicht abzugsfähigen Ausgaben führen.

Betriebsausgaben können nur entstehen, wenn sich der Sponsor wirtschaftliche Vorteile für sein Unternehmen erhofft oder für seine Produkte werben will. Dies ist insbesondere der Fall, wenn der Gesponserte auf Plakaten, Veranstaltungshinweisen, in Ausstellungskatalogen, auf den von ihm benutzten Fahrzeugen oder anderen Gegenständen auf das Unternehmen oder auf die Produkte des Sponsors werbewirksam hinweist. Dabei kommt es nicht darauf an, ob die Leistungen notwendig, üblich oder zweckmäßig sind. Auch spielt es keine Rolle, wenn die Aufwendungen nicht gleichwertig zum erstrebten Werbeziel sind. Nur bei einem krassen Missverhältnis wird geprüft, ob noch Betriebsausgaben gegeben sind.

Wird der Betriebsausgabenabzug verneint, ist zu prüfen, ob es sich um eine Spende handelt. Eine Spende kann nur gegenüber einer steuerbegünstigten Körperschaft erbracht werden. Sie ist freiwillig, darf kein Entgelt für eine bestimmte Leistung sein und darf nicht in einem tatsächlichen wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Leistung stehen.

Wird auch die Spende verneint, handelt es sich um steuerlich nicht abzugsfähige Ausgabe der privaten Lebensführung.

Die meisten Sponsoringverträge führen zum Betriebsausgabenabzug, da die Werbung des eigenen Unternehmens oder der eigenen Produkte so gut wie immer im Vordergrund steht. Wie die Einnahme beim Gesponserten behandelt wird, spielt für den Betriebsausgabenabzug keine Rolle. Sponsoring hat somit Einfluss auf den Gewinn des Unternehmens und hat folglich Auswirkung auf die Steuerlast.

In der Regel handelt es sich beim Sponsoring um eine Geldleistung. Aber auch Sach- und Dienstleistungen können Gegenstand des Sponsorings sein. Die Leistung ist in dem Fall mit dem Teilwert zu bewerten.

Handelt es sich beim Sponsor um eine Privatperson kommt nur eine Spende in Betracht, wenn eine steuerbegünstigte Körperschaft gefördert wird. Ansonsten laufen die

Ausgaben als steuerlich nicht abzugsfähig ins Leere.

Steuerliche Behandlung beim Gesponserten:

Für den Gesponserten ist der Empfang der Geld-, Sach- oder Dienstleistung eine Einnahme, die er zu versteuern hat. Eine Unterscheidung zwischen steuerfreien und steuerpflichtigen Einnahmen gibt es nur bei steuerbegünstigten Körperschaften. Ist dies der Fall, kann es sich um steuerfreie Einnahmen im ideellen Bereich oder in der Vermögensverwaltung handeln, oder um steuerpflichtige Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb unter Anwendung des ermäßigten Steuersatzes von 7%. Sponsoring mit Gegenleistung führt zur Anwendung des Regelsteuersatzes von derzeit 19%. Die Art der Einnahme ist somit bei jedem Sponsoringvertrag gesondert zu prüfen.

Liegt keine steuerbegünstigte Körperschaft vor, handelt es sich um Einnahmen, die der Einkommensteuer bzw. Körperschaftsteuer unterliegen. Für die Umsatzsteuer ist grundsätzlich bei jedem Sponsoringvertrag zu prüfen, ob ein Leistungsaustausch vorliegt. Liegt keiner vor, ist die Leistung nicht steuerbar und es ist keine USt zu berechnen. Liegt ein Leistungsaustausch vor, ist der Regelsteuersatz anzuwenden.

Ein Leistungsaustausch liegt dann vor, wenn der Sponsor eine Gegenleistung für seine Leistung erhält. Wird nur dezent auf den Sponsor hingewiesen, liegt kein Leistungsaustausch vor.



VALAMAR
HOTELS & RESORTS

Valamar Lacroma Dubrovnik Hotel****

Wo Business zum Vergnügen wird

- In der Nähe der historischen Sehenswürdigkeiten und landschaftlichen Attraktionen
- Größter Konferenzraum in Dubrovnik - Platz für 1.200 Personen
- Multifunktionales Business Center mit 7 Tagungsräumen, 1.000 m² mit kombinierbaren Räumlichkeiten
- 385 moderne Zimmer und 16 Suiten
- Kurze Distanz zu den anderen Valamar Hotels



GANZJÄHRIG
GEÖFFNET



KWVDWEBVERZEICHNIS



Adria24 GmbH
www.adria24.com

A.L. Fliesenprofi AG
www.al-fliesenprofi.de

AM Mandaric Bauservice GmbH
www.bauservice-m.de

AVM Maler und Baudekoration GmbH
www.avm-gmbh.com

Bader Förster Schubert GbR
www.b-f-s.de

bemes industries services GmbH
www.bemes.biz

Budimir Export-Import
www.budimir.info

City Bus Mainz GmbH
www.mvg-mainz.de

Croatia Airlines d.d.
www.croatiaairlines.com

Dalmaconsult d.o.o.
www.dalmaconsult.com

Đuro Đaković d.d.
www.duro-dakovic.com

Ekoma d.o.o.
www.ekoma.hr

Fibuserv
www.fibuserv.com

Financetainment
www.financetainment.de

Kanzlei Kovač
www.kanzlei-kovac.de

Kontis d.o.o.
www.kontis.de

Leko Grupa d.o.o.
www.rentacar-leko.com

Lepus d.o.o.
www.lepus.hr

Maminho GmbH
www.diva-bar.de

Mate Andabak d.o.o.
www.mateandabak.hr

Megapromet d.o.o.
www.megapromet.de

MILES d.o.o.
www.miles-lift.com

miro-concept GmbH
www.miro-concept.com

MontCommerce d.o.o.
www.montcommerce.de

Multimedien.net
www.multimedien.net

PE Global Consult
www.pe-global.de

Ortel Mobile GmbH
www.ortelmobile.de

Quehenberger Logistics DE GmbH
www.quehenberger.com

Radnik d.d.
www.radnik.de

Sandelmühle Restaurant
www.sandelmuehle.com

Sintronics
www.sintronics.de

SOLAR Magna Deutschland AG
www.solarmagna.de

Stand-Bau GmbH
www.stand-bau-gmbh.de

Steuerberaterin Monika Radmanic
www.steuerberater-radmanic.de

Tabak Reisen
www.tabakreisen.de

TPA Horwath d.o.o.
www.tpa-horwath.com

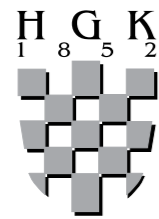
Valamar Hotels & Resorts GmbH
www.valamar.com



KROATISCHE WIRTSCHAFTSKAMMER STELLT IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER KWVD

KROATISCHE INNOVATOREN VOR:

„BERNARDA BETTEN UND MATRATZEN“



CROATIAN CHAMBER OF ECONOMY
WWW.HGK.HR



KWVD | KROATISCHE
WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG

Innovationen sind einer der Haupttreiber der wirtschaftlichen Entwicklung und des Wirtschaftswachstums, und deren Erkennung, Einführung und Förderung sind Hauptaufgaben der Gemeinschaft für innovatives Handeln innerhalb des Zentrums für Unternehmertum, Innovationen und technologische Entwicklung bei der Kroatischen Wirtschaftskammer. Die Gemeinschaft wurde 1997 gegründet und stellt seitdem aktiv Innovatoren, Unternehmer und andere Subjekte vor, die an der Entwicklung des innovativen Handelns und der Kommerzialisierung von Innovationen interessiert sind.

Die Kroatische Wirtschaftskammer ist zusätzliche Schirmherrin nationaler und internationaler Innovationsmessen, und auf der neulich stattgefundenen 16. Internationalen Ausstellung von Erfindungen und Innovationen ARCHIMEDES in Moskau hat das Bettensystem der Firma Bernarda d.o.o. die Goldmedaille gewonnen. Diese namhafte kroatische Firma wurde auch auf der 41. Internationalen Innovationsmesse in Genf mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Die genannte Messe in Genf ist die prestigeträchtigste europäische Innovationsmesse.

Bernarda d.o.o. ist ein auf die Herstellung der Bettensys-

teme für Hotels, Pensionen, Apartments und Heime spezialisiertes Unternehmen. Hohe Produktqualität geht auf die 20-jährige Erfahrung und moderne wissenschaftliche Innovationen der Firma zurück. Ein Großteil der Entwicklung und Produktion konzentriert sich auf die Konstruktion und den Absatz der sogenannten medizinischen Matratzen für den individuellen Gebrauch, die auf den wissenschaftlichen Innovationslösungen unter dem Motto „Guter Schlaf für ein gesundes Leben“ basieren. Der Wert des Produktes spiegelt sich auch im hohen Exportanteil (70 %) wider.

Der geschlossene Produktionszyklus von Betten und Matratzen, angefangen vom Bereich für Innovationen und technologische Entwicklung über Schreinerei, Näherei, Konfektionierung des Schaumstoffes bis zur Ein- und Verkaufslastik bilden eine kompakte Einheit und stellen eine moderne Industriefirma dar. Eine ständig besser werdende Kundenbetreuung, sorgfältige Lieferantenauswahl, Ausbau und Prüfung des bestehenden Qualitätssystems entsprechend den Anforderungen der internationalen Standards führen dazu, dass die Firma auf den europäischen Märkten, in Russland, Serbien, Mazedonien... hoch positioniert ist.

Zahlreiche Produkte der Firma Bernarda wurden mit renommierten Preisen für Qualität und Innovation ausgezeichnet. Markenname der Firma „Bernarda Betten und Matratzen“ erhielt die Auszeichnung für die Marktpräsentation „Superbrands Croatia“ für die Jahre 2010, 2011 und 2012.

Eine Neuheit der Firma, anatomischer Kissen „Pospanko“ (Langschläfer) hat auf der internationalen Innovationsmesse INNOVA 2012 in Brüssel die Silbermedaille gewonnen, und die Geschäftsführerin und Inhaberin der Firma, die Frau Bernarda Cecelja, wurde zur Ritterin der Innovationen ernannt. In Kroatien wurde der Kissen von der Kroatischen Wirtschaftskammer mit dem renommierten Preis „Zlatna kuna“ (Goldene Marder) für Innovationen ausgezeichnet. Auf der internationalen Innovationsmesse ARCA in Zagreb haben der Kissen „Pospanko“ und die erstklassige innovative anatomische und antibakterielle Matratze „Sportivo“ die Goldmedaille erhalten. Die Silbermedaille haben sie auch von der Russischen Assoziation für internationale wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit erhalten und die Goldmedaille vom Rumänischen Forschungsministerium.

Die Innovation des Kissens besteht in PU-Spiralfedern, die in wärmeempfindlichen Memory-Schaum eingebaut sind, für eine optimale Unterstützung und gleichmäßige Position der Halswirbelsäule. Der Kissen Pospanko (Langschläfer) entspricht völlig den anatomischen und biologischen Anforderungen des Schläfers und kann wesentlich zur Vorbeugung verschiedener Krankheiten sowie Linderung bestehender Beschwerden wie Nackenschmerzen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Stechen in Armen beitragen.





LEONARDO DA VINCI PARTNERSCHAFT MIT DEM ELEKTROMOBIL NACH EUROPA

Das Elektromobil ist eine Neuigkeit in der Automobilindustrie, das aus dem Bedarf nach Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz durch Verwendung reiner Energiequellen entstanden ist. Für die Herstellung des Elektromobils werden von den zukünftigen Mitarbeitern, die nicht nur bei der Herstellung mitwirken, sondern auch beim Verkauf und bei der Wartung sowie bei der Verwertung des Elektromobils tätig sein werden, neue Fähigkeiten verlangt. Das Projekt „Europe Electric Car“ beruht auf der Idee der Lehrer der Fahrschule „Škola za cestovni promet“ aus Zagreb, das Konzept der E-Mobilität und Verwendung von Energie aus erneuerbaren Quellen im Straßenverkehr zu fördern und damit die Fachausbildung im Bereich Verkehr und Logistik dem Arbeitsmarkt näherzubringen.

Weitere Partner in diesem Projekt sind, neben der Fahrschule „Škola za cestovni promet“ aus Zagreb, das Kouvola Region Vocational College aus Finnland und die Kroatische Wirtschaftsvereinigung in Deutschland. Die kroatischen Firmen DOK-ING, Rimac Automobili und das Energieinstitut Hrvoje Požar sind auch am Projekt beteiligt, indem sie ihre eigenen Erfahrungen und ihr Wissen im Bereich der E-Mobilität an die Schule weitergeben.

Da mit diesem Projekt vorgesehen ist, dass ein Automobil mit einem klassischen Motor zu einem Elektromobil umgerüstet wird, war es eine der ersten wichtigen Aufgaben, das zum Umrüsten ideale Automobil zu finden. Nach wochenlangen Analysen der Vor- und Nachteile einiger Modelle von Serienautomobilen, einigten sich die am Projekt beteiligten Lehrer und Schüler der Schule aus Zagreb, dass der Smart For Two die optimale Lösung für diese Art der Umrüstung und für weitere Tätigkeiten im Rahmen des Projekts sei. Abgesehen vom kleinen Gewicht und Dimensionen, welche die Kosten der Umrüstung durch den Einbau kleinerer Elektroschaltungen um einiges senken werden, fiel die Wahl auf diesen kleinen Stadtfliker auch wegen seines attraktiven Designs, der die Verwirklichung eines unserer Ziele, der besseren Ergebnisse der Präsentation, ermöglichen wird.

Im Zeitraum vom 24. bis zum 30. März 2013 fand das zweite Partnertreffen in Finnland statt, das vom finnischen Partner Kouvola Region Vocational College veranstaltet wurde. Die Vertreter der Schule aus Zagreb sowie Mario Šušak als Vertreter der Kroatischen Wirtschaftsvereinigung nahmen an diesem Treffen teil. Das Kouvola Region Vocational College ist eine Fachschule, in der 2.500 Schüler in rund 40 Fachprogrammen ausgebildet werden, darunter auch in Programmen, die mit dem Be-

reich des Straßenverkehrs verbunden sind. Die Projektkoordinatorin Auli Haapajarvi und der für die Einführung des auf dem Projekt „Europe Electric Car“ beruhenden Lehrprogramms zuständige Lehrer Teppo Tossavainen informierten uns über die Fortschritte bei der Realisierung ihrer Projektziele. Die finnische Schule entschied sich bei der Umrüstung für ein älteres BMW-Modell, um die Schüler für die Teilnahme am Projekt leichter motivieren zu können. Gleichzeitig mit der Verfolgung von deren Arbeit am Projekt hatten wir auch die Möglichkeit, mehr über das Bildungssystem in Finnland, eines der qualitativ besten Bildungssysteme Europas, zu erfahren.

Besonders interessant war der Besuch in der Abteilung für erneuerbare Energiequellen, in der natürliche Quellen zur Gewinnung elektrischer Energie erforscht werden, wobei der Schwerpunkt auf der Bioenergie liegt (Raps, Holz, Pflanzenabfall, Pferdemist ...). Ihr Ziel ist es, eigene elektrische Energie zum Antrieb ihres eigenen Elektromobils zu erzeugen.

Während unserer Fachreise besuchten wir auch das Porvoo Vocational College – eine Fachschule, in der im Rahmen ihres internationalen Projekts ein Automobil mit klassischem Antrieb zum Elektromobil umgerüstet wird, damit die Lehrer und Schüler neue Technologien kennenlernen können.

Das erste Partnertreffen fand in Frankfurt im Zeitraum vom 17. bis zum 21. November 2012 statt. Der Veranstalter dieses Treffens war die Kroatische Wirtschaftsvereinigung unter der Leitung des Vorsitzenden Mario Šušak. Bei dem damaligen Besuch in Frankfurt besichtigten die Teilnehmer das Adam Opel AG Werk, wo ihnen das Hybridauto Opel Ampera vorgestellt wurde. Außerdem durften wir eine Fachschule für fahrzeugbezogene Berufe besichtigen und in der Klassikstadt in Frankfurt wurde den Teilnehmern das erste elektrisch betriebene Sportauto Tesla vorgestellt. Die Vertreter der Firma Mainova sprachen dabei über die deutschen Erfahrungen im Bereich der E-Mobilität. Im europäischen Forschungs- und Entwicklungszentrum von Hyundai-KIA hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, moderne Testmethoden für Fahrzeuge unter extremsten Bedingungen zu sehen und deshalb bewerteten sie diesen Besuch als äußerst interessant und lehrhaft.

Die Projektteilnehmer haben nun die zentrale Projekt-tätigkeit vor sich – den Kauf des Smart und dessen Umrüstung zum Elektromobil. Die bei der Umrüstung gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen werden in einer Broschüre über Elektromobile zusammengefasst und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die neugewonnenen Fähigkeiten der Schüler und der Lehrer hingegen werden als Grundlage für die Erhöhung der Qualität des Bildungssystems in Kroatien dienen.





AUSWIRKUNG DER EU-MITGLIEDSCHAFT AUF AUFENTHALTSRECHTE DER KROATISCHEN STAATSANGEHÖRIGEN IN DEUTSCHLAND

Das Durch den EU-Beitritt Kroatiens entsteht für die kroatischen Staatsangehörigen eine neue Situation im Hinblick auf die Aufenthaltsrechte. Durch die EU-Mitgliedschaft werden die Staatsangehörigen der Republik Kroatien zu Unionsbürgern und ihnen wird die Freizügigkeit gewährt, also die Einreise und der Aufenthalt in der EU. Die Aufenthaltsrechte der kroatischen Staatsangehörigen mit dem Aufenthalt in Deutschland unterliegen somit ab dem Tag des Beitritts nicht mehr dem Deutschen Aufenthaltsgesetz sondern dem Freizügigkeitsgesetz /EU (FreizügG/EU).

Dabei ist es wichtig, Rechte zu unterscheiden, die man als Selbständiger oder als Arbeitnehmer erwirbt. Aufgrund der Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit kann jeder kroatische Staatsangehörige ab dem Tag des EU-Beitritts Kroatiens durch die Ausübung einer selbständigen Erwerbstätigkeit bzw. durch die Niederlassung und Tätigkeit seines Unternehmens in der Bundesrepublik Deutschland das Aufenthaltsrecht erwerben. Durch das Freizügigkeitsrecht wird zugleich auch das Aufenthaltsrecht erworben, u.z. nur aufgrund ausreichender

Existenzmittel. Das heißt, dass die Person, die über ausreichende Existenzmittel und ausreichenden Krankenversicherungsschutz in Deutschland verfügt, nur auf dieser Grundlage das Aufenthaltsrecht erwerben kann.

Bei viel wichtigeren Konstellationen des Erwerbs des Aufenthaltsrechtes durch die Ausübung der selbständigen Erwerbstätigkeit ist hervorzuheben, dass ab dem ersten Tag der Mitgliedschaft in der EU jede Ausübung der selbständigen Erwerbstätigkeit mittels einer realen Institution ordentlich genehmigt ist, falls sie als unbefristet vorgesehen ist. Aufgrund der Möglichkeit der Einschränkung der Dienstleistungsfreiheit wird auch die Bundesrepublik Deutschland während der Übergangsphase Einschränkungen für bestimmte Wirtschaftszweige (z.B. Bauwirtschaft, Gebäudereinigung, Innendekoration) einführen, so dass eine selbständige Erwerbstätigkeit in diesen Zweigen nicht erlaubt sein wird. Für alle weiteren Bereiche gilt die Niederlassungs- beziehungsweise Dienstleistungsfreiheit.

Damit sind alle selbständigen Erwerbstätigkeiten erlaubt

– mit Ausnahme der angeführten Wirtschaftszweige – so dass eine natürliche Person durch die Ausübung einer solchen Tätigkeit die Freizügigkeitsrecht und somit auch das Aufenthaltsrecht erwirbt.

Dabei ist zu erwähnen, dass aufgrund der in der EU gültigen Dienstleistungsfreiheit die bisherigen bilateralen Abkommen über „Werkvertragskontingente“ unwirksam werden, da sie gegenstandslos geworden sind.

Das Aufenthaltsrecht aus dem Freizügigkeitsgesetz/EU ist im Unterschied zum Aufenthaltsrecht aus dem Ausländeraufenthaltsrecht unabhängig vom wirtschaftlichen Erfolg der ausgeübten Tätigkeit, so dass die Höhe der Einnahmen nicht ausschlaggebend ist. Ausschlaggebend ist jedoch die Tatsache, dass die ausgeübte Tätigkeit keine Scheinselbständigkeit darstellen darf, denn das würde die Vermeidung der gesetzlichen Einschränkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit bedeuten.

Der Beitrittsvertrag mit der Republik Kroatien vom 9. Dezember 2011 sieht – wie bisher für neue Mitgliedsländer – die Einschränkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit während der Übergangsphase von höchstens 7 Jahren (2+3+2 Jahre) vor. So ist vorerst davon auszugehen, dass nach dem EU-Beitritt Kroatiens die eingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit für maximal 7 Jahre auch die kroatischen Staatsangehörigen betreffen wird.

Gleichzeitig hat sich der Bundesrat dafür ausgesprochen, den kroatischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern bereits in der ersten Phase die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit zu gewähren, da aus Kroatien keine wesentliche Einreise und somit keine Gefährdung des Arbeitsmarktes zu erwarten sind.

Im Zuge des Beitritts der Republik Kroatien zur Europäischen Union kommt es zu wesentlichen Änderungen auch im Hinblick auf die Familienzusammenführung. Der Ehepartner bekommt das Recht auf Nachzug zum Ehepartner, und dabei dürfen ausreichende Existenzmittel (Existenzminimum) keine Voraussetzungen für die Einreise und den Aufenthalt sein. Ebenso werden Deutschkenntnisse keine Vorbedingung mehr für die Erhaltung des Aufenthaltsrechtes sein.

Besonders interessant ist das Nachzugsrecht für Fami-

lienangehörige, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sowie weitere Familienangehörige: Eltern, Großmutter, Großvater bzw. Kind, Enkelkind. In diesen Fällen regelt das Freizügigkeitsrecht/EU, dass über den Familienangehörigen, der bereits einen Wohnsitz in der BR Deutschland hat, der Unterhalt gewährt wird, wofür das Bundesverwaltungsgericht bereits früher beschlossen hat, dass ein Monatsbetrag von 300 DM (etwa 154 EUR) ausreichend ist. Die Höhe des Unterhalts ist jedoch nicht gesetzlich geregelt, so dass auch ein niedrigerer Betrag genügend und anerkannt sein kann. Unterhalt muss nicht unbedingt eine Geldleistung sondern kann auch beispielsweise in Form der Gewährleistung von Wohnraum sein. Gleichzeitig kann sogar die Sicherung des Existenzminimums nicht mehr als Voraussetzung für das Aufenthaltsrecht gestellt werden. Diese wesentlichen Änderungen bzw. wesentliche Erleichterungen des Nachzugsrechtes für Familienangehörige führen regelmäßig zum größten Konfliktpotential beim Erwerb des Aufenthaltsrechtes in Verfahren vor den deutschen Ausländerbehörden.

Es ist zu bemerken, dass, wenn dem kroatischen Staatsbürger vor dem EU-Beitritt Kroatiens ein Abschiebungsbescheid erteilt wird, oder wenn er wegen des unerlaubten Aufenthaltes und/oder der unerlaubten Erwerbstätigkeit aus Deutschland oder einem anderen Schengen-Staat ausgewiesen wurde, das Einreise- und Aufenthaltsverbot in die Schengen-Staaten am Tag des EU-Beitritts Kroatiens ungültig wird, da einem EU-Bürger die Freizügigkeit nur dann verweigert werden kann, wenn er durch sein derzeitiges Verhalten auch weiterhin eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung darstellt. Dies ist nur möglich, wenn er sich erheblich strafbar macht bzw. zu einer Freiheitsstrafe verurteilt wird.

Obwohl das geplante Beitrittsdatum der 1. Juli 2013 ist, ist das tatsächliche Datum des EU-Beitritts von der vollständigen Ratifizierung des Beitrittsvertrages abhängig. Doch davon ausgehend, dass die Republik Kroatien auch weitere Voraussetzungen erfüllen wird, hoffen wir vorerst auf die vollständige Ratifizierung des Beitrittsvertrages durch alle EU-Mitgliedsstaaten.

Wir hoffen allerdings auf ein neues und wahrscheinlich erfolgreiches Kapitel der kroatischen Geschichte.

EU-Nachbarschaftspolitik: Kooperation geht auch in turbulenten Zeiten weiter

Viele der südlichen und östlichen EU-Nachbarstaaten hatten 2012 mit politischer Instabilität und wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. Trotz der schwierigen Bedingungen habe sich die Zusammenarbeit aber intensiviert und positive Ergebnisse gebracht, stellt die EU-Kommission in ihrem Jahresbericht zur Nachbarschaftspolitik fest. Insgesamt bewertete sie die Entwicklung in 16 östlichen und südlichen Anrainerstaaten der EU. Dabei stellte sie große Unterschiede bei politischen Reformen und beim Aufbau „vertieferter und tragfähiger Demokratien“ fest. „Wir haben unser Engagement für die Zivilgesellschaft der Partnerländer deutlich verstärkt, damit die Reformen von einer möglichst breiten Öffentlichkeit mitgetragen werden“, sagte Štefan Füle, EU-Kommissar für Erweiterung und Nachbarschaftspolitik.

Und Catherine Ashton, die Hohe Beauftragte der EU für Außenpolitik, erklärte zu den demokratischen Reformen in Nordafrika und Osteuropa: „Die Verzögerungen bei einigen Partnerländern sind natürlich bedenklich, doch darf das unseren Elan nicht bremsen.“

Die Menschen in den Nachbarländern hätten auch 2012 von der Zusammenarbeit mit der EU profitiert, etwa beim Bau sicherer Verkehrswege, in der Umwelttechnik, bei der Entwicklung erneuerbarer Energien oder durch Bildungsprogramme. Auch die Handelsbeziehungen seien enger geworden.

http://ec.europa.eu/commission_2010-2014/fule/headlines/news/2013/03/20130320_en.htm

Quelle: EU-Nachrichten Nr. 06 vom 11. April 2013

Kroatien bereit für den EU-Beitritt

Kroatien erfüllt alle Bedingungen, um am 1. Juli in die EU aufgenommen zu werden. „Das Land ist nun bereit, wie geplant seinen Platz in der EU einzunehmen, wir warten auf die vollständige Ratifizierung des Beitrittsvertrags und werden Kroatien am 1. Juli in der EU begrüßen“, sagte Erweiterungskommissar Štefan Füle. Im Oktober hatte die EU-Kommission in Kroatien noch einigen Nachholbedarf festgestellt und erklärt, die Regierung in Zagreb müsse noch zehn Herausforderungen vor dem geplanten EU-Beitritt meistern. Dazu zählten größere Anstrengungen bei der Korruptions-

bekämpfung sowie Reformen des Arbeitsmarktes und zur Verbesserung des wirtschaftlichen Umfelds. Diese zehn Prioritäten hat Kroatien nach dem letzten Fortschrittsbericht der Kommission nun erfüllt.

http://ec.europa.eu/commission_2010-2014/fule/docs/news/20130326_report_final.pdf

Quelle: EU-Nachrichten Nr. 06 vom 11. April 2013
Signal an die Nachbarländer.

Moderne Technik soll Kontrollen besser und schneller machen

Wenn Menschen aus Drittstaaten länger in der EU bleiben, als ihr Visum zulässt, sollen die EU-Grenzbeamten künftig automatisch benachrichtigt werden. Möglich machen soll das ein elektronisches Einreise/Ausreise-System, dessen Einführung die EU-Kommission jetzt vorgeschlagen hat. Es würde die derzeitige Praxis ersetzen, die Aufenthaltsdauer durch Stempel im Pass zu kontrollieren.

Zum Vorschlagspaket „intelligente Grenzen“ gehört auch ein Programm, das Reisenden aus Drittstaaten, die häufig in die EU kommen, eine bevorzugte und schnelle Kontrolle garantiert, wenn sie sich dafür registrieren lassen. EU-Bürger sind von der geplanten Neuregelung nicht betroffen. „Unser Ziel ist es, den Zugang von ausländischen Reisenden zur EU zu verbessern“, sagte EU-Innenkommissarin Cecilia Malmström.

„Das ist nicht nur im Interesse der Reisenden, sondern auch in dem der europäischen Wirtschaft. Alleine 2011 haben ausländische Reisende schätzungsweise 271 Milliarden Euro zu unserer Wirtschaftsleistung beigetragen“, so Malmström. Bevor die Vorschläge umgesetzt werden können, müssen Europaparlament und die EU-Staaten zustimmen.

http://ec.europa.eu/commission_2010-2014/malmstrom/index_de.htm

Quelle: EU-Nachrichten Nr. 06 vom 11. April 2013

AM MANDARIC BAUSERVICE GMBH
AN DER ROSENHELLE 2 A
61138 NIEDERDORFELDEN

TEL: 06101-98 18 9-0
FAX: 06101-65 90 819
E MAIL: INFO@BAUSERVICE-M.DE



ABBRUCH

SANIERUNG

ROHBAU

SCHADSTOFF

VERMIETUNG

KWVD OFFICE IN OFFICE



ŽELITE LI ZAPOČETI SVOJE POSLOVANJE U NJEMAČKOJ SA PREGLEDNIM RIZIKOM, MALIM RASHODIMA, UŠTEDOM VREMENA I SMANJENIM TROŠKOVIMA BEZ OTVARANJA UREDA S VLASTITIM DJELATNICIMA?

S NAŠOM PONUDOM USLUGE "OFFICE IN OFFICE" PRUŽAMO VAM RJEŠENJE.
U OKVIRU OVE USLUGE NUDIMO VAM DVIJE OPCIJE:

OPCIJA 1.

- PRIBAVLJANJE NJEMAČKE ADRESE UREDA
- PRIBAVLJANJE POŠTANSKOG PRETINCA
- PROSLJEĐIVANJE ULAZNE POŠTE JEDNOM TJEDNO

OPCIJA 2.

- UKLJUČUJE USLUGE OPCIJE 1. I DODATNE USLUGE:
- PRIBAVLJANJE NJEMAČKOG TELEFONSKOG BROJA
- IZRADA WEB STRANICE TVRTKE NA NJEMAČKOM JEZIKU
- UREDSKE POSLOVE I PRVO JAVLJANJE NA DOLAZNE POZIVE OD STRANE DVOJEZIČNIH KONTAKT OSOBA KOJE POZNAJU NJEMAČKO TRŽIŠTE
- PO DOGOVORU I MOGUĆNOST KORIŠTENJA DVORANE ZA SASTANKE



KWVD

KROATISCHE
WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG

Ihr Partner im deutsch-kroatischen Wirtschaftsraum